

DAS ALPHABET DES SEHENS

„FILM IST EIN UNIVERSELLES KULTURGUT: FILMSPRACHE IST UNIVERSELLE FORMENSPRACHE. FILM ENTHÄLT DAS WISSEN DER WELT. DAMIT IST FILM LEHRSTOFF!“
LEIPZIGER DEKLARATION ZUR FILMERZIEHUNG

TEXT_GÜNTER PSCHIEDER

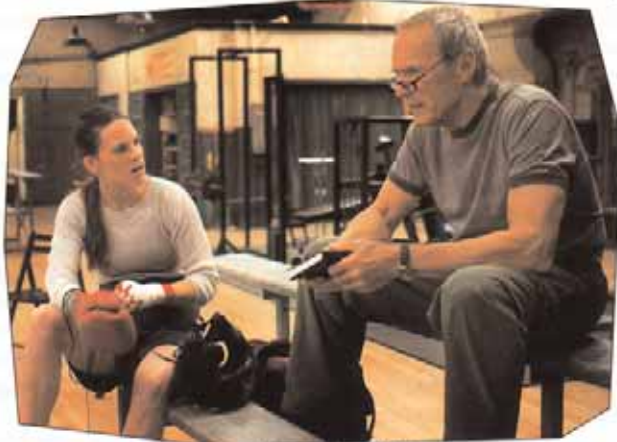


leiher, Kinobetreiber etc.) ist das organisierte Schülergeschäft zumeist frustrierend: Die wenigen Lehreradressen sind oft veraltet, es fehlt an Zeit und Personal, um die eigenen Produkte zielgruppenmäßig adäquat zu bewerben.

Die vielen interessierten Einzelpersonen, unterschiedlichen Initiativen und engagierten Institutionen zu vernetzen und damit langfristig die Quantität und die Qualität der Film-Bildung zu steigern, ist das Ziel der medienpädagogischen Plattform FILM.ABC. Ausgehend vom großen Erfolg der „european cinedays“ im Jahre 2002 im Filmmuseum entwickelte Gerhardt Ordnung, langjähriger Projektleiter des Bereichs Film, Video und neue Medien des ÖKS, der im Rahmen seiner umfassenden Tätigkeit (z.B. der Organisation von Schülerfilmtagen und Lehrerfort-

bildungskursen) die strukturellen Probleme im schulischen Bereich nur zu genau kennen lernen musste, das Konzept. Mitgearbeitet hat auch Brigitte Mayr von SYNEMA, auf deren Homepage das Projekt prominent vertreten sein wird. Ab Ende Juni sollten die ersten Infos im Netz sein (www.filmabc.at) über den Sommer wird weiter an den Inhalten gearbeitet, damit die Lehrer im September einen konkreten Überblick über

die laufenden Angebote gewinnen können. Hauptförderer von FILM.ABC ist der Filmfonds Wien (derzeit konzentriert sich die Plattform auf Wien, bei einer großen Akzeptanz kann sie aber sicher auf Österreich ausgebaut werden), vom Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie wurde eine Startförderung gewährt mit weiteren Partnern wie ÖFI, ORF, Stadtschulrat, Drehbuchforum u.v.a. wird gerade verhandelt. Alle sollen ins Boot geholt werden, auch die kommerziellen Anbieter wie die Multiplexkinos, obwohl das Hauptaugenmerk schon auf eine Art Schule des Sehens, eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Filmerlebnis gerichtet sein wird. „Mein Ansatz geht in Richtung



Unterrichtsstoff MILLION DOLLAR BABY

Die Filmbildungsplattform FILM.ABC geht ab Juni online und bietet allen cinephilen LehrerInnen die Gelegenheit, sich umfassend über Spielstätten für Schulvorstellungen, Unterrichtsmaterialien zum Thema Film und praxisrelevante Angebote zu informieren.

Die Verstaubtheit von schulischen Lehrplänen, in denen sich der Alltag der für das Leben Lernenden so gar nicht widerspiegelt, zwingt idealistische LehrerInnen meist zu einem gehörigen Mehraufwand, wenn sie statt über Goethes Faust lieber über Clint Eastwoods MILLION DOLLAR BABY diskutieren wollen. Natürlich ist es keine Hexerei, herauszufinden, ob für einen bestimmten Film Schulvorstellungen angeboten werden, mehr Zeit in Anspruch nimmt es schon, will man den Schülern Hintergrundinformationen zum Gesehenen bieten, und selbst für die Eifrigsten fast nicht mehr zu managen ist die Herausforderung, aktuelle filmhistorische oder -ästhetische Zusammenhänge spannend zu vermitteln. Auch für die Anbieterseite (Ver-

der ‚lösungsorientierten Kurzzeittherapie‘ die u.a. besagt, dass du ‚nichts Gesundes behandeln sollst‘. Das Filmmuseum mit seinem hervorragenden Angebot funktioniert, auch der Filmklub mit ‚Kino macht Schule‘, das Cinemagic und andere haben ihre Klientel, beim Filmarchiv arbeiten wir dran, wie so etwas – nämlich das große Thema Filmvermittlung – funktionieren könnte, um den großartigen Filmhimmel Österreich auch für LehrerInnen aufzubereiten.“ (Gerhardt Ordnung)

Die Homepage soll übersichtlich mit verschiedenen Themenbereichen aufgebaut sein: Links zu allen relevanten Institutionen und Anbietern, Seminare und Lehrgänge (z.B. FILM.MEDIEN, ein Lehrerfortbildungslehrgang, konzipiert vom Dachverband der audiovisuellen Medien), umfangreiche Unterrichtsmaterialien zum Download, die thematische und ästhetische Hintergrundinformationen auf den Lehrplan abgestimmt bieten. Ein Schwerpunkt wird dem österreichischen Film gewidmet. So können durch spezielle Module die Filmschaffenden selbst ihre Werke präsentieren und zur Diskussion stellen. Durch die möglichst frühe Einbindung, z.B. durch Drehtagebücher, in den Produktionsprozess gewinnen SchülerInnen wie LehrerInnen neue Einblicke und ein besseres Verständnis für die Funktionsweise der komplexen Arbeitspraxis. Außerdem ist die emotionale Bindung an das Endprodukt höher, bei entsprechender Teilnahme steigen langfristig nicht nur die Besucherzahlen für österreichische Filme (das hängt aber natürlich von vielen anderen Faktoren wie der Qualität und der sonstigen Medienpräsenz ab), sondern auch der Anreiz, sich selbst aktiv mit Film zu beschäftigen, vielleicht sogar in der Branche arbeiten zu wollen. Auch die gerade in Österreich mit vielen ausgezeichneten Arbeiten vertretene Dokumentar- und Avantgardefilmszene soll sich mit „Einsteiger“-Vermittlungsangeboten in die Plattform einbringen. Medienkritische Diskussionsbeiträge dürfen auch nicht fehlen, schließlich arbeiten viele Fernsehformate wie daily soaps oder scripted realitys oft versteckt mit aus der Filmsprache entlehnten Mitteln und Dramaturgien. Praxisorientierte Workshops für SchülerInnen und LehrerInnen in Zusammenarbeit mit Stellen wie dem wienXtra-Medienzentrum runden das umfassende Angebot ab.

Man wird sehen, wie die Zusammenarbeit so vieler verschiedener Institutionen funktioniert, der Wille aller Beteiligten scheint vorhanden zu sein, diese filmpolitisch wichtige Plattform zu unterstützen. Auch bei den österreichischen Fußballvereinen hat sich die Wichtigkeit einer guten Nachwuchsarbeit langsam herumgesprochen. Die kompetente und enthusiastische Weitergabe der eigenen Begeisterung für das Medium Film durch Erziehende schafft schließlich die besten Voraussetzungen für eine lebendige Filmszene der Zukunft. www.filmabc.at

DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY
(Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien)



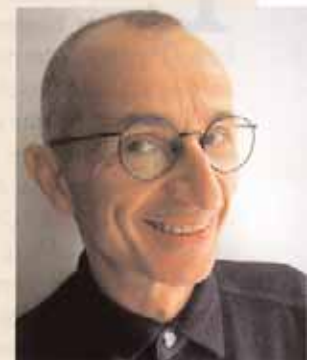
Andreas Mailath-Pokorny

„Ich freue mich, dass mit der Einrichtung des FILM.ABC ein ambitioniertes Filmvermittlungsprogramm mit Unterstützung der Stadt Wien realisiert wird. Im Rahmen der Agenda 2006 habe ich dieses Projekt angeregt, da mir die Vermittlungsarbeit zum Medium Film besonders wichtig ist. Das FILM.ABC versteht sich als Schnittstelle zwischen Filmschaffenden und Filmproduzenten auf der einen Seite sowie LehrerInnen und SchülerInnen auf der anderen. Künftig wird das FILM.ABC engagierten Unterrichtenden als kompetenter Partner hilfreich zur Seite stehen und auch Begegnung mit Filmschaffenden ermöglichen.“



Peter Zawrel

DR. PETER ZAWREL
(Filmfonds Wien)



Gerhardt Ordnung
Projektleiter FILM.ABC

„Wir haben beim Filmfonds ein gewisses Defizit vor allem in der Koordination der verschiedenen Initiativen, die an und für sich gut funktionieren, für die schulische Filmvermittlung festgelegt. Eine von allen akzeptierte zentrale Anlaufstelle zu etablieren und bekannt zu machen, ist aber ein Step-by-Step-Prozess, der einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Errichtung von FILM.ABC scheint uns ein guter und richtungweisender Anfang zu sein.“